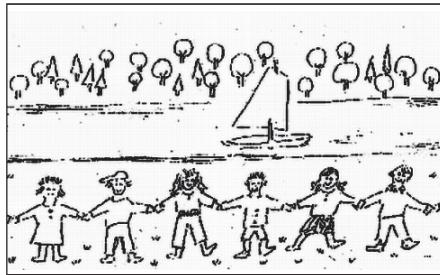


Informationen von
Kollegium
Elternbeirat
Schulverein



Grundschule
Am Weidedamm
November 2007

Turnhalle: Senatorin will Sparmodell

Eine Million Euro zu viel – Ressort sucht Lösung für ein Viertel – Elternbeirat sucht Partner

Eine Million Euro ist Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper (SPD) deutlich zu viel für eine neue Turnhalle für die Schule Am Weidedamm. Bei etwa einem Viertel will sie es bewenden lassen. Das geht aus einer Vorlage für die Bildungsdeputation hervor.

Die gegenwärtig genutzte Gymnastikhalle des LIS mit ihren 155 Quadratmetern liegt „am unteren Ende vergleichbarer Grundschul-Turnhallen“, heißt es in der Vorlage. Wegen steigender Schülerzahlen und „eines verstärkten Bewegungsdranges“ der Kin-

der sehe auch das Ressort „Handlungsbedarf“, die Hallensituation zu verbessern. Jedoch ist es der Auffassung, dass sich eine „Norm-Halle“ – das heißt: ein Komplex von 405 Quadratmetern Hallenfeld plus Nebenräume – weder auf dem Grundstück der Schule bauen, noch finanzieren lasse. Das vom Elternbeirat ins Gespräch gebrachte Gelände des ehemaligen Heizhauses des LIS – das ist der Flachbau zwischen Schulgarten und Kindergarten – kommt für das Bildungsressort unter anderem deshalb nicht infrage, weil es „für den Ersatzbau der mittelfristig an-

gängigen Mobilbauklasse vorgehalten werden muss“. Ein Satz, der Eingang in die Archive des Elternbeirats finden, und an den es die Senatorin beizeiten zu erinnern gelten wird.

Für die Sporthalle bringt sie eine Erweiterung der Gymnastikhalle auf etwa 250 Quadratmeter ins Gespräch. 2001 bereits seien die Kosten dafür auf 234.000 Euro taxiert worden und sollten nun nochmals von der Gesellschaft für Bremer Immobilien aktuell ermittelt werden. Ob und wann es zu einem Bau komme, müsse sich aber im Laufe der Haushaltsaufstellung für

die Jahre 2008/09 herausstellen.

Der Elternbeirat hat sich in seiner Sitzung im Oktober nicht mit dieser Antwort anfreunden können. Er will weiter an dem Thema arbeiten, politischen Druck aufbauen und sich beispielsweise auf die Suche nach Kooperationspartnern machen, die sich an einem Hallenneubau beteiligen würden. Auch der Stadtteilbeirat Findorff wird sich damit befassen (siehe Termine). Es wäre sicherlich hilfreich, wenn zahlreiche Eltern an der Sitzung teilnähmen und sich für einen vernünftigen Ausbau aussprächen.

Hundertertafel mal kreuz und quer

Vortrag im „Elternclub“: Wie Mathematik begreifbar wird

Probleme mit der Mathematik? Das Hirn ist Schuld. Das ist im Kern keine wirklich überraschende Erkenntnis. Die genauen Hintergründe aber lassen doch staunen – und fragen, weshalb in manchem Unterricht die Ergebnisse der Forschung so spärlich genutzt werden.

Im „Elternclub“ erläuterten Daniela Kind von der Mathe-Beratungsstelle in der Schule Am Weidedamm und Frauke Müller vom Landesinstitut für Schule, wie so ein Hirn tickt. Und welche Konsequenzen das hat. Kernaussage: „Kinder scheitern nicht an den Inhalten der Mathematik, sondern an der formalen Schreibweise.“ „Rechtshirnige“ haben einen Zugang zu Informationen, der weder zu den Normen der Mathematik, noch zum gängigen Mathe-Unterricht passt. Nun ist das kein Randproblem: „Rechtshirnige“ und „Linkshirnige“ halten sich die Waage. So betrachtet,

geht der landläufige Mathe-Unterricht an jedem zweiten Kind vorbei.

„Rechtshirnige“ erfassen neue Sachverhalte zunächst im Überblick, „Linkshirnige“ arbeiten sich vom Detail aus vor. „Rechtshirnige“ sind visuell geprägt, reagieren auf Symbole; die von der linken Hirnhälfte Dominierten haben es eher mit einzelnen Zeichen. Und vor allem: „Rechtshirnige“ erschließen sich die Welt von rechts. „Linkshirnige“ nehmen Informationen eher von links aus wahr, was den Umgang mit Zahlen und Formeln nun einmal erleichtert.

Wer also bemerkt, dass sein Kind beim Rechnen auf keinen grünen Zweig kommt, sollte probieren, ob neue Methoden besser funktionieren, raten Frauke Müller und Daniela Kind. So kann alles helfen, was die Aufgaben sinnlich erfassbar oder mit den Augen begreifbar macht: Rechnen mit Haselnüssen oder Rechen-

stäbchen etwa. Aufgaben dürfen auch mal falsch herum aufgeschrieben werden. Wenn Aufgabe und Lösung auf Kärtchen notiert und diese untereinander gelegt werden, so kann auch das helfen. Auch auf von oben nach unten oder von rechts nach links sortierten Hundertertafeln habe sich schon manches Kind besser mit den Zahlen zurecht gefunden.

Das ist alles kein Geheimwissen mehr, räumte Frauke Müller auf Nachfrage ein. Und doch finde es keinen Niederschlag in Schulbüchern. Und auch in der Lehrerbildung seien solche Ergebnisse der Hirnforschung kein verpflichtendes Element. Wie weit Lehrkräfte sich damit befassen und für ihren Unterricht Konsequenzen daraus ziehen, liege allein bei ihnen.

● **Literaturtip:** Dieter Ellrott, „Erfolgreich lernen“, Schroedel-Verlag.

TERMINE

● Die Zukunft der Turnhalle der Schule Am Weidedamm beschäftigt den Stadtteilbeirat Findorff. Getagt wird am 22. November um 19 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche (Neukirchstraße 86).

WER HILFT?

● Das **Riesenpedalo** aus dem Spielecontainer muss gerichtet werden. Es steht zur Zeit nutzlos im Wege.

● Kann jemand für Geometrispiele exakt gesägte und geschmirgelte **Quader** herstellen? 2,5 x 5 x 10 cm, rot, blau, gelb. Je Farbe werden 24 Stück benötigt.

Wäsche wird gespendet

Die „Wäscheleinen Aktion“ am 11. Oktober war nicht ganz erfolglos. Von fast 200 Einzelteilen fanden etwa 50 wieder ihren Eigentümer. Der Rest wird jetzt gespendet. Tipp an alle Eltern: Namen in alle Textilien schreiben.